

GEO Special: Dubai, Emirate und Oman *Die Angst vor der Seifenblase*

Hamburg, 1. Februar 2007 – In den Vereinigten Arabischen Emiraten verwandelt sich momentan Sand zu Gold – als hätten die Scheichs das Problem gelöst, an dem sich Alchemisten erfolglos versuchten. Und Wirtschaftsexperten sehen kein schnelles Ende des Booms, wie das Magazin GEO Special in seiner aktuellen Ausgabe berichtet. Allerdings stellen die Fachleute Dubais langfristiges Wachstum in Frage. „Als Serviceplattform wird die Stadt auch ohne eigenes Öl noch Jahre vom Boom der Region profitieren“, sagt Eckart Woertz vom unabhängigen Gulf Research Center. „Langfristig könnte das Emirat jedoch buchstäblich auf dem Trockenen sitzen.“

In Dubai stammen geschätzte 70 Prozent der Investitionen aus Staaten der Golfregion und Russland, deren Wohlstand sich vor allem aus Öleinnahmen speist. Obwohl sich das Scheichtum des Herrschers Mohammed bin Rashid Al Maktoum erfolgreich von seiner direkten Ölabhängigkeit emanzipiert hat, bleibt seine indirekte Ölabhängigkeit nach wie vor groß: Je knapper das Öl der anderen Staaten wird (was nicht mehr eine Frage des „Ob“, sondern nur noch des „Wann“ ist), desto gravierender dürften sowohl Investitionen als auch Nachfrage in Dubai zurückgehen. Sollten gleichzeitig die Preise im Emirat wie bisher in die Höhe schnellen, wäre der Luxus, mit dem sich die Tourismus- und Dienstleistungsdrehscheibe einen Namen gemacht hat, auf längere Sicht kaum mehr zu bezahlen. „Gut möglich, dass Dubai in 30 Jahren nur noch für Millionäre zu finanzieren ist“, sagt Wirtschaftsexperte Woertz.

Das neue GEO Special „Dubai, Emirate und Oman“ mit einer ausführlichen Analyse des Wunders am Golf umfasst 156 Seiten, kostet 7,80 Euro und ist ab sofort im Zeitschriftenhandel erhältlich.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de